

Volksstimme

Einzelpreis 2 1/2 Millionen

Tageszeitung der Vereinigten sozialdemokratischen Partei.

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Karl Paris, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pannkuch & Co., Magdeburg, Große Mühlenstraße 3. — Fernsprechnummer: Für Inserate Nr. 1567, für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 951. — Postzeitungsliste 2. Nachtrag, Seite 110. — Bezugspreis: Woche vom 24. bis 29. September 13500000 Mark, Abolter 13250000 Mark.

Anzeigen-Grundpreise: Die 10 Spalten, 2 1/2 Millimeter breite Nonpareilzeile örtlich 84 Mk., auswärtig 108 Mk., Familienanzeigen und Stellenangebote 42 Mk., Vereinsblätter 98 Mk., die dreispaltige, 10 Millimeter breite Kettamezelle örtlich 420 Mk., auswärtig 540 Mk. Der Grundpreis wird vervielfacht mit der Schließzahl des Vereins der Deutschen Zeitungverleger, zurzeit 30 000. Der gewährte Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 6 Tagen nach Rechnungsdatum Zahlung erfolgt. — Für Druckvorarbeiten keine Gewähr. — Postfachkonto Nr. 127 Magdeburg.

Nr. 224.

Magdeburg, Mittwoch den 26. September 1923.

34. Jahrgang.

Auf des Messers Schneide.

Gewitterschwüle herrscht im Lande! Unverantwortliche Elemente sind unter bestimmten Vorwänden am Werke, die gedrückte Stimmung zu verbrecherischen Akten gegen Reich und Staat auszunutzen. Sie bezichtigen die Regierung des nationalen Verrats, obwohl das Kabinett Stresemann nur von dem Gedanken befeelt ist, noch schlimmere Folgewirkungen der unter Cuno leichtfertig betriebenen deutschnationalen Politik zu verhindern. Voraussetzung dazu ist aus finanziellen und politischen Gründen die **Beendigung des passiven Widerstandes.**

Sie ist notwendig, vor allem aber auch, weil eine Fortsetzung des gegenwärtigen Zustandes im Ruhrgebiet den deutschen Interessen nicht mehr dienen kann, sondern lediglich Wasser auf die Mühlen der rheinischen Sonderbündler bedeutet.

Nur aus Liebe zum Volke konnte in der Nacht vom Sonntag zum Montag von der Reichsregierung ein Beschluß gefaßt werden, der auf die Rückkehr zur Produktion im Westen Deutschlands hinausläuft. Neun Stunden hat das Kabinett bedurft, um sich zu diesem Schritte durchzuringen, der in einer Aufforderung an die Beamten, Angestellten und Arbeiter zur

Wiederaufnahme der Arbeit

in den umkämpften deutschen Gebietsteilen gipfelt. Es ist bezeichnend für die verräterische Art der deutschnationalen Heber, daß die Regierung in vollkommener Übereinstimmung mit den maßgebenden Vertretern des Rhein- und Ruhrgebietes handelt. Diese Männer, die monatelang mit in vorderster Front gestanden und gekämpft haben, erklärten am Montag dem Reichskanzler gegenüber ausdrücklich ihre

Zustimmung zu der Politik des Kabinetts

und mit ihrer Genehmigung wird in den nächsten Tagen auch der Appell an die Bevölkerung der besetzten Gebiete gerichtet werden, das Verantwortungsbewußtsein der regierenden Politiker durch die Tat zu unterstützen. Kein Mensch denkt daran, die Bevölkerung, die seit neun Monaten ihren Mann gestanden hat, im Stiche zu lassen. Mit der Sorge um die Reichseinheit ist in Berlin die Sorge um die Existenz der Beamten-, Angestellten- und Arbeiterschaft im Westen Deutschlands verbunden. Gewiß ist der Schritt zum Abbau der passiven Resistenz auch aus finanziellen Gründen gemacht worden, aber trotzdem herrscht vollkommene Klarheit innerhalb der Reichsregierung darüber, daß die Verminderung der bisher für das Ruhrgebiet verausgabten Gelder im Verhältnis stehen muß zu der tatsächlichen Wiederaufnahme der Arbeit.

Mit dem mutigen Schritte, den passiven Widerstand abzubrechen, hat die Reichsregierung das letzte Hindernis zu **Verhandlungen mit den Ententemächten**

aus dem Wege geräumt. Poincaré hat immer wieder erklärt, daß von dem Verzicht auf die Abwehr der Beginn der Verhandlungen abhängig gemacht wird. In den nächsten Tagen dürfte ihm die Gelegenheit gegeben werden, sein Wort in die Tat umzusetzen und einen Beweis der Loyalität zu liefern, die man bei ihm als Vertreter einer siegreichen Macht voraussetzen sollte. Er und seine Regierung dürfen sich aber keiner Täuschung darüber hingeben, daß eine restlose Wiederaufnahme der Produktion im Ruhrgebiet ohne **die Freigabe der Verhafteten**

und die Rückkehr der Ausgewiesenen nicht möglich ist. Man sollte annehmen, daß die Alliierten insgesamt als Gläubiger Deutschlands an einer vollkommenen Produktion interessiert sind, da gerade hiervon die Reparationszahlungen in starkem Maß abhängig sind. Deshalb schon Gesamtheit der alliierten Mächte nicht nur das dürfte die Reichsregierung nicht umhin können, mit der Reparationsproblem als solches, sondern auch die Fragen zu erörtern, die zur restlosen Wiederaufnahme der Arbeit im Ruhrgebiet führen können.

Die äußerst schwierige Aufgabe, vor die sich das Reichskabinett in den kommenden Tagen gestellt sieht, wird ihr leider durch

verantwortungsloses Treiben

jener Kreise, die sich „national“ nennen, äußerst schwer gemacht. Im Westen Deutschlands planen gewissenlose Fanatiker die Ausrufung der rheinischen Republik, und aus Südbayern kommen Mitteilungen, die ebenfalls darauf schließen lassen, daß die Regierung ihre Kraft in den kommenden Tagen nicht ausschließlich dem Ruhrgebiet und den hiermit zusammenhängenden Probleme widmen kann. Inzwischen sind alle Vorbereitungen getroffen, um jede gewalttätige Aktion, die sich gegen die Verfassung richtet,

mit draconischen Mitteln niederzuschlagen.

Das ist anerkennenswert, aber wir sind der Auffassung, daß die Regierung, bevor sie genötigt ist, ihre Pläne zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung im Innern zu verwirklichen, mehr tun kann, als sie bisher getan hat. Es gibt nun leider einmal in Deutschland eine „bessere Gesellschaftsschicht“, die ihre Hauptaufgabe gegenwärtig darin sieht, der Regierung mit allen Mitteln Schwierigkeiten zu bereiten. Sie denkt nicht daran, Zurückhaltung zu üben, nachdem an der Absicht der Reichsregierung nichts mehr zu ändern ist und der Beschluß zum Abbau des passiven Widerstandes vielleicht schon in zweimal 24 Stunden seine Verwirklichung erfährt. Wir sind deshalb der Auffassung, daß diese Demagogie zwangsmäßig zu dem erzogen werden müssen, was die Not der Stunde erfordert. Man verbietet die „rote Fahne“, warum verbietet man keine Rechtsorgane, schon auf Grund der demagogischen Reden des Volksverrätters Hert? Wir leben in außergewöhnlichen Zeiten, die, solange die Welt besteht, noch nie ohne Ausnahmegefeß gemeißelt wurden. Deshalb sollte die Reichsregierung aus der Geschichte lernen und handeln, bevor Blut vergossen ist, bevor es vielleicht zu spät ist. Denn wir stehen auf des Messers Schneide. —

Eine amtliche Mitteilung.

Die für Montag angekündigten Beratungen des Reichskabinetts und die Besprechungen mit den Vertretern der besetzten Gebiete über den

Abbruch des passiven Widerstandes

haben den erwarteten Ausgang genommen, wie aus folgender Meldung hervorgeht:

Montag mittag 12 Uhr fand eine Besprechung des Reichskabinetts mit Vertretern aller politischen Parteien aus dem besetzten Gebiet statt. Der Reichskanzler legte die finanzielle Lage des Reiches dar, die bei längerer Weiterzahlung der Ruhrkredite wirtschaftliche, soziale und innerpolitische Folgen zeitigen könne und voraussichtlich zeitigen müsse, die von Regierung und Volk **nicht getragen werden können.**

Er gab bekannt, daß die Bemühungen der Reichsregierung, mit den ehemaligen Feindmächten zu Abmachungen zu gelangen, die Deutschland die Erfüllung seiner hauptsächlichsten Forderungen, Rückführung der Vertriebenen, Befreiung der Gefangenen, Wiederherstellung der Hoheitsrechte an Rhein und Ruhr schon vor einem Abbrechen des passiven Widerstandes sichern sollten, erfolglos geblieben sind. Damit sei auch von der Fortsetzung des passiven Widerstandes kein Ergebnis für eine Besserung der außenpolitischen Lage zu erwarten.

In den sich an die Darlegungen des Reichskanzlers anschließenden Besprechungen stellten sich die Vertreter der Parteien des besetzten Gebiets mit Ausnahme der Deutschnationalen geschlossen auf den Standpunkt, daß aus den sich aus der finanziellen Erschöpfung ergebenden zwingenden Gründen

für den Abbruch des passiven Widerstandes

der unvermeidliche Schluß gezogen werden müsse. Sonst bestehe die Gefahr, daß der passive Widerstand, der eine wirksame Waffe gegen den rechtswidrigen Einbruch war, zu einer Waffe gegen das eigene Volk werde. Die anwesenden Vertreter von Rhein und Ruhr würden es übernehmen, die Bevölkerung der besetzten Gebiete zur produktiven Arbeit zurückzuführen.

Nachdem die politischen Parteien ihre Erklärungen abgegeben hatten, stellte der Reichskanzler fest, daß die **Verantwortung für den Entschluß**

zum Abbau des von der Rhein- und Ruhrbevölkerung seit neun Monaten geführten Widerstandes allein von der Reichsregierung getragen werde, und er sprach gleichzeitig den Vertretern der Parteien seinen Dank für die Bereitwilligkeit aus, bei der Durchführung der nunmehr notwendig erdenden Maßnahmen mitzuwirken.

Am Nachmittag fand im Reichskanzlerhaus die Zusammenkunft eines großen Kreises von

Vertretern der Wirtschafts- und Berufsstände

der besetzten Gebiete mit Mitgliedern des Reichs- und preussischen Kabinetts statt. Der Reichskanzler gab den Anwesenden von der einmütigen Auffassung der Reichsregierung über die Notwendigkeit der Einstellung des passiven Widerstandes Kenntnis. Dagegen wurde von keiner

Seite Widerspruch erhoben. Vertreter aller anwesenden Gruppen sprachen sich zu der einzuschlagenden Art des Abbruchs aus und äußerten ihre Wünsche hierzu im Interesse der Bevölkerung von Rhein und Ruhr. Übereinstimmung herrschte darüber, daß die

Wiederaufnahme der Arbeit geschlossen

nach einheitlichen Richtlinien erfolgen und ein Sonderverhalten einzelner Gruppen unbedingt unterbleiben müsse.

Zum Schluß betonte der Kanzler, daß die Reichsregierung auch weiter an ihrem Ziele, Rückführung der Vertriebenen, Befreiung der Eingekerkerten und Wiederherstellung der Hoheitsrechte an Rhein und Ruhr unter allen Umständen festhalte. Die Versammlung endete mit einem starken Bekenntnis zur innern und äußern Einheit des Reiches.

Der deutschnationale Dolchstoß.

Die Vertreter aller politischen Parteien an Ruhr und Rhein haben sich der Auffassung des Kabinetts über den Abbruch des passiven Widerstandes vollinhaltlich angeschlossen. Mit einer Ausnahme. Die Vertreter der Deutschnationalen Partei aus dem besetzten Gebiet haben den Mut nicht besessen, der Wahrheit die Ehre zu geben. Bei einer früheren Besprechung hatten sie entsprechend der tatsächlichen Stimmung im besetzten Gebiete den Erklärungen der Regierung keinen Widerstand entgegengesetzt, ein positives Votum aber abhängig gemacht von der Haltung ihrer Parteivertreter im Auswärtigen Ausschuß. Jetzt scheinen sie von vornherein mit entsprechenden Weisungen versehen worden zu sein. Und haben stramm Orderpariert. Gleichzeitig wirft die deutschnationale Parteileitung die demagogische Frage auf, ob die Vertreter des besetzten Gebiets auch die Gewähr dafür bieten, daß die „Frontstimmung“ zum Ausdruck kommt. Die „echte“ Frontstimmung haben die deutschnationalen Vertreter aus dem Vorstandszimmer der deutschnationalen Zentralleitung bezogen.

Diese Art von „Frontgeist“ ist gleichbedeutend mit dem Mute der Verantwortungslosigkeit einer hemmungslosen und verderbten Demagogie, die nur an Parteivorteile denkt. Wenn je von einem Dolchstoß gesprochen werden kann, so jetzt, wo die Regierung des Reiches, die in äußerster Gefahr alle Kräfte aufruft, um zu retten, was zu retten ist, gezwungen wird, sich der schwersten Angriffe und Anschläge der Kreise zu erwehren, die sich noch immer als „staatsverhaltend“ zu bezeichnen wagen.

Trotz aller Not und Verwirrung darf man hoffen, daß die große Masse des Volkes den falschen Ratgebern mißtrauen und ihre Spekulationen zunichte machen wird. Eine Regierung, die wirklich führt, wird auch Gefolgschaft finden. —

Vorbereitungen zum Hochverrat.

In Bayern wird öffentlich und im geheimen an der Vorbereitung zum Umsturz gearbeitet. Wie weit die Dinge gediehen sind, geht aus einem Rundschreiben hervor, das der Bayerische Verkehrsbeamten-Verein, der unter weißblauer Führung steht, an seine Ortsgruppen gerichtet hat. In diesem heißt es u. a.:

Es ist sowohl im Reich wie auch in Bayern mit der Möglichkeit zu rechnen, daß durch einen Gewaltstreik die Staatsgewalt in andere Hände übergeht. Oberster Leitsatz für unser Verhalten in einer derartigen Situation, sei der Nachhaken, wer er wolle, muß dann sein, im Interesse des Volkes, um das Chaos nicht noch größer werden zu lassen, weiter zu arbeiten, und zwar unter Weisung und Leitung unserer Verwaltungen, so lange, als diese selbst in der Lage sind, uns Befehle zu erteilen.

Für den Fall, daß ähnlich wie feinerzeit beim Kapp-Putsch, die Reichsregierung eine Weisung erläßt, die den Reichsbeamten verbietet, einer nicht verfassungsmäßigen Macht Dienste zu leisten, ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß die bayerische Staatsregierung auf Grund der Reichs- und Landesverfassung eine Notverordnung erläßt, die uns zur Dienstleistung zwingt. Dieser Notverordnung sind wir auch als Reichsbeamte wohl unter allen Umständen unterworfen.

Das Rundschreiben befiehlt nichts anderes, als daß der Bayerische Verkehrsbeamten-Verein beabsichtigt, im Eventualfall aus den Lehren des Kapp-Putsches die Schlussfolgerungen zu ziehen, um dadurch von vornherein ein Gelingen des Reichsputschs zu verhindern. Demnach hatte die rechtmäßige Regierung ein Arbeitsverbot an alle Beamten für die **unrechtmäßige Regierung** zu erlassen.

Waffenfunde in Berlin.

Die Berliner politische Polizei hat in Berlin zwei Waffenlager der Kommunisten ausgehoben, die nach den Ermittlungen von amtlichen Organen der russischen Vertretung in Berlin eingerichtet wurden. Es wurden an einer Stelle in der Wiener Straße gefunden:

- 13 leichte Maschinengewehre,
- 3 Erschöpfung für leichte Maschinengewehre,
- 2 Schloßer für leichte Maschinengewehre,
- 2 Kisten mit Ersatzteilen für leichte Maschinengewehre,
- 7 schwere Maschinengewehre,
- 7 Erschöpfung für schwere Maschinengewehre,
- 3 Schloßer für schwere Maschinengewehre.

Das zweite Lager in der Weseferstraße 82 in Neukölln bestand aus 8 Kisten, die folgendes enthielten:

- 1 Minenwerfer (sog. Priesterwerfer), ferner
- 500 bis 600 Füllgurte und Trommeln für Maschinengewehrpistolen.

Außerdem wurde dort eine Geheimdruckerei der Kommunisten entdeckt mit Matern von Aufrufen des Bezirks Berlin-Brandenburg.

Drei Verhaftungen wurden vorgenommen, einige der Hauptbeteiligten sind flüchtig. Der „Vorwärts“ teilt darüber mit:

In einem Schuppen im Hause Wiener Straße 19, in der Gegend des Görlitzer Bahnhof, wurde zunächst ein Lager entdeckt, was zur Verhaftung eines gewissen Otto Gädcke, der diesen Schuppen kurz vordem gemietet hatte, führte. Der Festgenommene wollte von dem Inhalt des Schuppens nichts wissen.

Kurz danach entdeckte die Polizei in einer Remise in der Weseferstraße 82 in Neukölln ein weiteres Waffenlager nebst einer kleinen Geheimdruckerei der kommunistischen Partei. Es ergab sich aus den Ermittlungen, daß der Führer, namens Klie-machen, mit dessen Fuhrwerk die betreffenden Waffen kurz vordem dort abgeliefert worden waren, bereits wiederholt von der russischen Handelsvertretung durch Vermittlung eines dort angehehlten Fricke verschiedene Fuhraufträge erledigt hatte, daß aber neuerdings er aufgefordert worden war, sein Fuhrwerk den betreffenden russischen Stellen mietweise ohne seine persönliche Anwesenheit zur Verfügung zu stellen, was er auch zugesagt hatte. Er hatte vereinbarungsgemäß sein Fuhrwerk dem Ueberbringer eines gedruckten Ausweises der russischen Botschaft überlassen und besaß noch die Rechnung an die russische Botschaft. Die weiteren Ermittlungen ergaben, daß der Verfügungsberechtigte über diese Remise in Neukölln ein gewisser Friedrich ist, der seither flüchtig ist. Auch Fricke ist seit der Entdeckung des Lagers in der Wiener Straße in seiner Wohnung in Oberschöneweide nicht wieder aufgetaucht. Es stellte sich weiter heraus, daß Fricke gewissermaßen als Waffenmeister der russischen Botschaft an verschiedenen früheren — durchaus legalen — Waffeneinkaufsgeschäften aus den alten deutschen Heeresbeständen im Auftrag der Sowjetregierung beteiligt gewesen war. Fricke handelte im Auftrag des amtlichen Militärattachés der russischen Botschaft, Petrow, der auch die Rechnungen jedesmal beglichen hatte. Die Ermittlungen ergaben weiter, daß die in der Wiener Straße beschlagnahmten Waffen bei einer Berliner Waffenfirma mit 1500 Dollar von Petrow selbst bezahlt worden waren.

Klie-machen und Sohn sind verhaftet, der letztere war aktiv in der kommunistischen Jugend tätig und stand im Verdacht, Führer einer kommunistischen Hundertschaft zu sein. Auch der flüchtige Friedrich ist ein Berliner Kommunist.

Diese Enttarnung wird Wasser auf die Mühle der Rechts-bolschewisten sein, zumal nicht nur in Berlin Waffen bei Kommunisten gefunden wurden. —

Kriegsverlängerer Ludendorff.

Im Zusammenhang mit den politischen Antrieben Ludendorffs in Oesterreich schrieb die „Münchener Post“ im Mai dieses Jahres von dem General als „dem großen Kriegsverlängerer“. Trotzdem andre Stellen des betreffenden Artikels eine viel schärfere Kritik und ein härteres Urteil über Ludendorff enthielten, fühlte sich der neue Sabotagehelfer gerade durch den Ausdruck „der große Kriegsverlängerer“ deziert gekränkt, daß er zum Rabi lief und die Verurteilung des verantwortlichen Redakteurs unsers Parteiblattes auf Grund des § 185 des Reichsstraf-gesetzbuchs (wegen Verleibigung) verlangte.

In der am Montag vor dem Schöffengericht durchgeführten Verhandlung wollte der Rechtsanwalt Ludendorff, der nur im böllischen Kreisen bekannte Justizrat von Beschwitz den Nachweis führen, daß das Wort Kriegsverlängerer ein beschimpfendes Schlagwort aus dem Jahre 1918 darstelle. Er bot dafür zwei Zeugen an. Das Gericht lehnte aber diesen Beweisanspruch ab. Der Verteidiger des beklagten Redakteurs, Genosse Saenger, be-

stritt, daß das Wort Kriegsverlängerer überhaupt eine Verleibigung sei, die geeignet wäre, die Persönlichkeit Ludendorffs verächtlich zu machen, vor allem aber bestritt er jede Absicht der Verleibigung. Für den Fall, daß die „Münchener Post“ aber verurteilt würde, bot Genosse Saenger Beweis dafür an, daß die mit dem Worte Kriegsverlängerer geübte Kritik den Tatsachen entspreche und verlangte hierzu die Ladung einer Reihe hervorragender Persönlichkeiten als Zeugen und Sachverständige, darunter die Genossen Scheidemann, Müller, Wels, den Sohn des ehemaligen Reichs-lanziers Graf Hertling, verschiedene bairische Generale, den ehemaligen Kronprinzen Rupprecht, den ehemaligen Reichslanzier Prinz Max von Baden, die Generale Hoffmann und Gröner, Admiral Scheer, den Grafen Czernin, die Herren Delbrück und Thimme u. a.

Nach kurzer Beratung sprach das Gericht den beklagten Redakteur von der Anklage wegen Verleibigung frei und bürdete Ludendorff die Kosten des Verfahrens auf. In der Begründung des Urteils heißt es, daß das Wort Kriegsverlängerer wohl geeignet sei, „Seine Erzellenz“ zu verletzen und herabzusetzen, daß aber nach Form und Umständen, unter denen das Wort gebraucht wurde, die Absicht einer Verleibigung durchaus fehle. —

Dollar Amtliche Notiz vom **121000000**
 Montag 146 632 000
 Dienstag amtlich
 Bester Kurs in New York 142 857 000 Mt.

Meldungen von der Ruhr.

Zwei Schulkinder erschossen.
 In der Nacht zum Montag wurden in Düsseldorf die beiden Schutzwachtmeister Kähen und Moß durch Revolver-schüsse getötet. Nach Zeugnisaussagen kommen als Täter zwei Personen in Betracht, die nach der Tat flüchteten. Anscheinend haben die Täter zu einer Gruppe von Männern gehört, die aus einer Versammlung von Sonderbündlern in Müllendach-Gladbach gekommen waren, sich in einer dem Tatort gegenüberliegenden Gastwirtschaft aufhielten, heftige Reden gegen die Berliner Regierung und Preußen hielten und Hochrufe auf die Rheinische Republik ausbrachten. —

Sonderbündler in Wiesbaden.
 Wie in andern Städten des Rheinlandes in der letzten Zeit, so fand auch am Sonntag in Wiesbaden eine Versammlung der Rheinischen Volkvereinigung zur Propaganda für eine „Rheinische Republik“ statt. Schon am Vormittag durchzogen Patrouillen die Stadt, und in den Mittagstunden wurde die ganze Umgebung des Kurhauses abgeperrt. Gegen 3 Uhr kam ein Zug vom Bahnhof, der eine grünweißrote Fahne mitführte und sich zum Kurhaus bewegte. Zu Beginn der Versammlung war der große Saal des Kurhauses ziemlich voll besetzt. Der Separatistenführer Matthes richtete heftige Angriffe gegen die Berliner Regierung und stellte die üblichen Forderungen auf. Die Schlussansprache hielt Dr. Vorten, der den Versöhnungswillen mit Frankreich und Belgien in den Vordergrund stellte.

Nach Schluß der Versammlung kam es in der Wilhelmstraße und in der Kaiserstraße zu Zusammenstößen. Die Hochrufe auf die Rheinische Republik wurden mit Gegenemonstrationen beantwortet, wobei es zu Tätlichkeiten kam. Ein junger Mann wurde blutig geschlagen. Es wurde mehrfach geschossen und ein junger Mann schwer verwundet. —

Ruhr-Landesverrat vor dem Reichsgericht.
 Der Ruhrabwehrkampf hat eine Fülle von Prozessen, Anklagen und Denunziationen mit sich gebracht, und das Reichsgericht wird in dieser Sitzungsperiode ein gewaltiges Stück Arbeit zu leisten haben, um diese Flut von Delikten abzurufen. Am Montag hatte sich der Senat für erstinstanzliche Strafsachen zum erstenmal mit solchen Fällen zu beschäftigen. Der Kohlenlader Johann Wirth war beschuldigt, auf dem Bahnhof Hattingen, der bei Besetzung durch die Franzosen von der Beamtenschaft der Reichsbahn verlassen und unbenutzbar gemacht worden war, geholfen zu haben, den Betrieb wieder in Gang zu bringen. Er verteidigte sich damit, daß er den Bahnhof nur betreten habe, um seine Arbeitskleidung abzuholen, dabei von den Franzosen ergriffen und unter Mißhandlungen gezwungen worden sei, ihnen die Handhabung der Kohlenfräne und Drehscheiben zu erklären. Der Senat des Reichsgerichts hielt jedoch den Tatbestand des Landesverrats für erwiesen und verurteilte Wirth zu drei Jahren und sechs Monaten Zuchthaus und zu 5 Jahren Ehrverlust.

Eine zweite Anklage richtete sich gegen den vielfach bestrafte Gelegenheitsarbeiter Kerstges, der eine Patrouille deutscher Schupo-Beamter, die als holländische Schiffe auftraten, an belgische Offiziere verraten haben soll. Das Reichsgericht erkannte auf Freisprechung, da die Absicht des Verrats nicht nachgewiesen werden konnte. Dagegen wurde der Artill. Matthes aus Köln, der sich in einem Briefe dem General Degoutie als intelligenter und zuverlässiger Spion angerungen hatte, zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus verurteilt. —

Proteststreite.
 In Gelsenkirchen ist die Verleibigung der Zeche Fröhlische Morgenjonne in den Proteststreik getreten, weil die Franzosen den Arbeitern geringe Mengen Kohlen, die sie mit nach Hause nehmen wollten, wegnahmen.

Die Arbeiter der Zeche Rhein-Erbe sind am 22. September geschlossen in den Streik getreten, weil die Franzosen den zwölfstündigen Arbeitstag einführen wollten. —

Erneuter Gelbrand.

In Bochum nahmen die Franzosen am Sonnabend auf örtlichen Sparkasse erneut 176 Millionen Mark weg.

In Bradel wurde am Freitag infolge Verzichts von belgischen Gendarmen ein Auto mit Lohngeldern der Douanier Unweggenommen.

In Serne verlangte die Besatzungsbehörde eine tägliche Kontribution von 100 Frank. Das Ersuchen ist abgelehnt worden. —

Internationaler Kongreß der Lederarbeiter.

In Dresden tagte vom 16. bis 18. September der große der Internationalen Vereinigung der Schuh- und Lederindustriearbeiter. Aus elf Ländern waren 50 Delegierte vertreten. Die Leitung des Kongresses lag in der Hand von Rouz (London), Rouz (Paris) und Simon (München). Genosse Simon erstattete Bericht, aus dem hervorgeht, daß die Schuh- und Lederindustrie empfindlich unter den Schwankungen der Konjunktur zu leiden hat. Die Besetzung des Ruhrgebiets verschärft die Lage besonders in Deutschland, wo die Situation die Arbeitermassen zur Verzweiflung treibt. In ihrer Not appellieren die deutschen Arbeiter an die Solidarität der Arbeiter der ganzen Welt, ihre Anstrengungen und ihren Druck auf ihre Regierung zu verstärken, damit den gepeinigten Völkern endlich der Friede gegeben wird. In der Diskussion zum Bericht des Sekretärs wurde die negative Kritik der Kommunisten zurückgewiesen. Rouz (Schweiz) begründete den Antrag der Schweizer Lederarbeiter auf Aufnahme des zweiten französischen sowie des russischen Lederarbeiterverbandes in die Internationale Vereinigung. Demgegenüber legte das Zentralkomitee eine Entschlieung vor, wonach von allen Verbänden, die die Aufnahme in die Internationale Vereinigung nachsuchen, folgende Bedingungen erfüllt werden müssen:

1. Vorbehaltlose Anerkennung der Statuten und Kongreßbeschlüsse der Internationalen Vereinigung der Schuh- und Lederindustriearbeiter. Unterlassung jeden Versuchs, Beschlüsse irgendeiner der Internationalen Vereinigung nicht angehörenden Organisationen oder Instanzen durchzuführen. Unterlassung der Zellenbildung in der Internationalen Vereinigung und in derselben angehörenden Organisationen.
2. Einstellung des Verleumdungsfeldzugs gegen die Antikommunisten Internationale und gegen die derselben angehörenden Sekretariate und Organisationen. Vorhandene Meinungsverschiedenheiten sind in sachlicher Weise ohne persönliche Angriffe auszutragen.
3. Neben Versuch zur Spaltung der internationalen Organisation zu unterlassen und solchen Versuchen entgegenzutreten. Soweit Spaltungen schon erfolgt sind, ist alles zu tun, um die Wiedervereinigung dieser Verbände herbeizuführen.

Die Entschlieung der Zentralkommission wurde in ihrem ersten Teile gegen eine Stimme, in ihrem zweiten Teile, der die eigentlichen Bedingungen enthält, gegen 14 Stimmen angenommen, die sich aus den englischen Delegierten, die überhaupt gegen die Aufnahme der Russen waren, und aus den oppositionellen Vertretern zusammensetzten. Darauf erklärte der russische Vertreter, daß sein Verband wohl die Aufnahme wünsche, aber die Notwendigkeit der Bedingungen nicht einsehen könne. Dann referierte Rouz (Paris) über den Kampf der Unternehmer gegen den Achtstundentag. Die Angriffe sind überall von der Arbeiterchaft abgemehrt worden mit Ausnahme der Schweiz, wo die 52-Stunden-Woche bereits in zahlreichen Betrieben eingeführt wurde. In Deutschland arbeite man in der Schuhindustrie nur 47, in der Sattlerei nur 48 Stunden in der Woche. Rouz forderte auf, dem Angriff der Arbeitgeber mit der Forderung nach der 44-Stunden-Woche zu begegnen. Der Kongreß stimmte dem zu, worauf Rouz die Tagung mit einem Hoch auf die internationale Gewerkschaftsbewegung schloß. —

Das Parlament der Verhafteten.

Das neugewählte irische Parlament ist dieser Tage zusammengetreten unter Umständen, wie vielleicht noch niemals ein Parlament seine Arbeit begonnen hat. Das mehrköpfige an dieser ersten Sitzung waren nicht die Abgeordneten, die erschienen waren, sondern die, die nicht kommen konnten.

Es wurden 44 Republikaner gewählt. Von ihnen sitzen nicht weniger als 33 in den Gefängnissen und Internierten-Lagern des „Freistaates“, von dessen Freiheit diese Zahl noch nicht einmal einen richtigen Begriff gibt. Die Zahl der im Bürgerkrieg Verhafteten und Internierten beträgt etwa 15 000, eine so große Zahl politischer „Verbrecher“, die die englische Herrschaft niemals hinter Schloß und Riegel zu setzen wagte.

Es ist unter solchen Umständen nur zu begreiflich, daß die auf freiem Fuße befindlichen republikanischen Abgeordneten die Eröffnung des Dail Eirean zu einer Demonstration benutzen und die Ablegung des Gelöbnisses, dem Staat Treue zu bewahren und seine Verfassung zu achten, verweigerten. Es ist eine Bewegung eingeleitet worden, und zwar nicht von der republikanischen Partei, durch eine vollständige Amnesie dem Bürgerkrieg ein Ende zu setzen, wozu sich die Hinrichtungen und Verhaftungen als ungeeignete Mittel erwiesen haben.

Jedenfalls ist es für eine gegebene Körperschaft ein unmöglicher Zustand, daß fast ein Sechstel ihrer Mitglieder in Haft bleiben soll. Ohne diese Frage in vorbühnlichem Geiste gelöst zu haben, wird das neue irische Parlament kaum eine ersprießliche Arbeit für den Wiederaufbau des neuen Staates leisten können. —

Wer gutes Licht will, scheue die Kosten nicht.

OSRAM NITRA

OSRAM muß auf der Glasglocke stehen

Notizen.

Reichstagsstimmung am Donnerstag. Am Mittwoch wird die Reichsregierung über das Ergebnis ihrer Besprechungen dem Auswärtigen Ausschuss des Reichstags Bericht erstatten.

Zusammenstoß mit Stahlhelmlenten. Ueber den Zusammenstoß mit dem Stahlhelm an der preussisch-sächsischen Grenze wird vom Amtlichen Preussischen Presseamt mitgeteilt.

Devotionsrazzia in Bremen. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurden von der Kriminalpolizei Angehörige und Gäste des Corso-Cafés in Bremen auf den Besitz von fremden Geldforten untersucht.

Spaltung in der Deutschen Volkspartei. In der Deutschen Volkspartei des Reichstagswahlkreises Franken wurde eine Session vollzogen.

Die „Rote Fahne“ verboten. Der Polizeipräsident von Berlin hat das Erscheinen der „Roten Fahne“ mit ihren sämtlichen Kopieblättern für die Dauer von 2 Wochen, und zwar vom 25. September bis zum 5. Oktober einseitig verboten.

Potsdam ohne Stadtparlament. Auf Antrag des Potsdamer Magistrats ist die Stadtverordneten-Versammlung der Stadt Potsdam durch Beschluß des preussischen Staatsministeriums aufgelöst worden.

zwischen Magistrat und Stadtverordneten, die sich nicht mehr überbrücken ließen, und unter der ordnungsgemäßen Verwaltung der Stadt Potsdam bereits ernstlich zu leiden begonnen hatte.

Trotzlose Finanzlage Württembergs. Im Finanzausschuß des Württembergischen Landtags machte der Vertreter des Finanzministeriums Angaben über die trotzlose Finanzlage.

Depechen.

Eine französische Antwort.

Paris, 25. September. Das gestern abend in Berlin ausgegebene Communiqué über die Verhandlungen mit den Vertretern des besetzten Gebietes wird von den Morgenblättern veröffentlicht, aber nicht von allen kommentiert.

„Echo de Paris“ fragt, ob die Regierung Stresemann, mit der Frankreich die wichtige Frage einer neuen Reparationsregelung zu verhandeln haben würde, das Recht und die Macht habe, namens des gesamten deutschen Volkes zu sprechen.

Welches aber auch die Wendung sei, die die Entwicklung nehmen werde, Frankreich müsse zuerst auf der aufrichtigen Zurechnung aller Ordnnungen bestehen, die den passiven Widerstand organisiert hätten.

Die Zahl von einigen hundert, wenn man richtig unterrichtet sei. Die Aenderung der Haltung der deutschen Regierung werde sich wahrscheinlich in Unruhen zeigen.

Am auf den Ruinen eine neue Ordnung wiederherzustellen sei es notwendig, daß die Besatzungsmächte unverzüglich mit den Deutschen eine Art provisorische Regelung treffen oder einen Waffenstillstand schließen.

Die Gefahr von Unruhen.

Paris, 25. September. „Petit Parisien“ schreibt, das erste Problem, das aufgeworfen werde, sei rein deutsch. Es handle sich darum, zu wissen, ob die von der deutschen Regierung getroffene Entscheidung Unruhen hervorrufen werde.

Das zweite Problem sei internationaler Art. Das Ende des passiven Widerstandes werde es Frankreich und Belgien gestatten, die Verhandlungen mit Deutschland wieder aufzunehmen.

Die „Petit Journal“ führt aus, man werde jedenfalls nur eine Opposition seitens des bairischen Ministerpräsidenten gegen die in Berlin getroffene Entscheidung zu befürchten haben.

„Leuvre“ sagt, welches auch die Entscheidung der Vertreter der Länder sein werde, der passive Widerstand sei nur mehr zu Ende. Vergänglich werden die nationalistischen Gruppen besonders in Bayern, den Versuch machen, zu widerstehen.

Erbeben in Persien.

London, 25. September. Reuters meldet aus Teheran in Budsra (Provinz Chorassan) wurden durch ein Erdbeben am Donnerstag mehrere Dörfer völlig zerstört.

Mäntel, Kleiderfabrik, 140 ... Neue Fahrräder von 4000 ... Fahrradhaus Illis, G. m. b. H. Magdeburg, Breitenweg 258.

Vogelgefang Herrlicher Vögel u. Dachtier. Gesellschaftsbill. HOZO

HOZO Am 26. September 1923: Ehrenabend für Rolf Hegewald Kleinkunstbühne Hohenzollern

Royal-Künstlerspiele - Breitenweg 21 - Ehrenabend für den so beliebten Karl Gerson

Libelle Nur noch wenige ... Die Reden ... Zentral ... Madame Flirt

Fürstenhof Arkadia - Kleinkunstbühne - Nur noch die Sonntag im großen ... Stadtkameraleiter ... Opern

Magdeburger Herbstrennen Sonntag, 30. September 2 Uhr Mittwoch, 3. Oktober 7 Rennen! 1547 7 Rennen!

Gemeinnützige Gold-Ankaufsstelle des Wohlfahrtsamts Magdeburg Neuer Weg 1/2

Ankauf von Gold, Silber, Platin - Bruch u. Gegenständen - Kostlose Beratung in geräumten Räumen

Pferdedeung kauft zu höchsten Preisen 1563 Maschinenfabrik Budau

Deutscher Metallarbeiter-Verband Verwaltung Magdeburg. Die neuen Beiträge

Dr. 4ling Seife Alle Damen sind begeistert von dem köstlichen Duft und der erfrischenden Wirkung.

Gehen Sie zum Fachmann für Kaiserpistolen, Jagdgewehre, Prismsgläser

Woburn TABLETTEN Für Singer, Redner, Kammer, Sportleute

Herstellere: J. Kron, München

Ankauf Gold-, Silber-, Platin-, Saphir-, Brillanten

Wer ... Frauenhaar? Hermann Liesan

Stellenangebote haben den besten Erfolg in der Volksstimme

Frauenhaar Kilo 60 Million Mark

Wolle Strumpf, Stoffe taufen u. tauchen gegen Strickwolle

Briketts u. Grudekoks

Max Eckstein Königshofstraße 5

Tiermark Kanarienvogel

MAGOL der schonende Schuhputzmittel

Wer gezwungen ist goldene Schmucksachen silberne Tafelgeräte

H. Fix Kaufmann, Privatschule

grüne Seringe Pfund 6 Millionen

Standesamtliche Nachrichten

Gold (Bruch) Silber, Platin

Badhaufen

Wesche & Co. Magdeburg-N. Altmaterial-Verwertung

Briketts u. Grudekoks

Gold (Bruch) Silber, Platin

Badhaufen

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 26. September 1923.

Eine Volksspeisungsaktion.

Der Amtliche Preussische Pressedienst meldet: Das preussische Staatsministerium befaßte sich in einer außerordentlichen Sitzung am Dienstag...

Hoffentlich folgen der großen Ankündigung auch entsprechende Taten. Von einem Appell an die „leistungsfähige Bevölkerung“...

Bei vielen tauchen vielleicht Erinnerungen an die Kriegsjuppenküche auf. Die Erinnerungen werden nicht immer freundliche sein...

Feuerbestattung in Magdeburg.

Schon vor dem Kriege war die Errichtung eines Krematoriums in Magdeburg geplant. Es sollte ein Monumentalbau...

Die wirtschaftlichen und finanziellen Nöte unserer Zeit machen die Errichtung einer Feuerbestattungsanlage dringend notwendig.

biere der Weltanschauung liegen, die beste Art der Bestattung sei, sondern auch aus wirtschaftlichen und finanziellen.

Die Stadt mußte dem Problem der Errichtung einer Einäscherungsanlage schon aus wirtschaftlichen Gründen von neuem näher treten.

Das Hochbauamt hat nun in Verbindung mit der großen Friedhofskapelle auf dem Westfriedhof eine Einäscherungsanlage zu bauen begonnen...

Die Verbindung der Bestattungsanlage mit der Kapelle ist sehr praktisch und sinnreich geschaffen. Hinter dem Altar der Kapelle ist die Wand durchgebrochen.

Es kann wohl sein, daß sich ein stiller Abschied weniger schmerzt, als die Art am offenen Grabe...

Verenigte sozialdemokratische Partei.

Republikanische Notwehr. Spielleute aben Donnerstag abend 6 Uhr auf dem Anger.

Gegen die Schulzusammenlegung.

Auf Veranlassung der Regierung hatten sich in diesen Tagen die Elternräte der Magdeburger Volks- und Mittelschulen mit der Frage zu befassen...

Welcher Gewinn steht diesem Verlaßkonto gegenüber? Unverkennbar wird behauptet, daß ein Drittel der für den vollen Betrieb benötigten Kohlen gespart werde.

Nach dem vorliegenden Material ist auch gar nicht daran zu denken, daß die Erparnis ein Drittel beträgt.

Die Öffentlichkeit hat ein Recht, zu erfahren, wieviel Brennmaterial bei der beabsichtigten Zusammenlegung von

Schulen überhaupt erspart worden ist. Sollte sich die Menge von Brennmaterial nicht herbeischaffen lassen...

Wieder unerhörte Preissteigerungen. Daß die Preise wirklich hinaufgetrieben werden, beweisen unter anderem die außerordentlichen Preisunterschiede...

Einem Spaziergang der Kinder veranstaltet am Donnerstag der Bezirk Buckau. Treffpunkt um 2 1/2 Uhr am Feuerwehrdepot.

Für die Erhaltung der Gruson-Gewächshäuser wurde aus Anlaß einer in einem städtischen Totalhaltenden Familienfeier eine Sammlung veranstaltet...

Verlegung. Das Stadtamt für Leibesübungen und das Amtsstüber des Magistratschulrats Danforth wird am Donnerstag den 27. September von Hauptwache 4/6 nach der Grünearmstraße 14, 2 Treppen, verlegt.

Militärrentenzahlung. Vom Reichsbund der Kriegsheilbedingten wird uns geschrieben: Am 29. September erhalten die Militärrentenempfänger...

Zur Lohnbewegung im Malergewerbe. Durch die Bezirkschiedsstelle der Provinz Sachsen und Anhalt in Halle ist der Spitzenlohn für die Zeit vom 21. bis einschließl. 27. September auf 18 000 Mark pro Stunde festgesetzt.

Eine Warnung an Motorradfahrer. In letzter Zeit häufen sich die Unglücksfälle, welche in den hiesigen Straßen durch Motorradfahrer herbeigeführt worden sind.

Ein Auto gestohlen. Ein Personenauto, geschlossener Elitewagen, Erkennungsnummer II 4398, Fabr.-Nr. 885, 40 PS, dunkelblau lackiert, ist in der Nacht zum 22. d. M. in Dresden gestohlen.

Die mißbrauchten Liebesbriefe.

Erzählung von Gottfried Keller.

(12. Fortsetzung.)

In den Neben sah der Geldwähler, daß Wilhelm in diesen Dingen ebenso sichere Kenntnisse als guten Verstand besaß...

Der Tuchscherer ließ noch denselben Tag ein Brief hinaufbringen und etwas Lebensmittel, welche von Zeit zu Zeit erneuert werden sollten.

es gedacht; wie es denn öfter vorkommt, daß solche, die ausnahmsweise oder nach langer Unterbrechung ein Werk beginnen...

Nach ehe die Sonne im Osten heraufstieg, war er täglich auf den Füßen und suchte seinen Frieden in rastloser Bewegung...

Denk, sagte er sich, weiß ich, ob der arme Kerl sich schon bemüht hat? Und wenn das nicht wäre, wie abförmlich die Stammtafel eines so schönen, ungeschuldigen Tieres...

Denk, sagte er sich, weiß ich, ob der arme Kerl sich schon bemüht hat? Und wenn das nicht wäre, wie abförmlich die Stammtafel eines so schönen, ungeschuldigen Tieres...

Für diesen frommen Sinn wurde er von einem untergegangenen Geschlecht belohnt, indem eine Erderhöhung mitten im Forsche, welche ihm verächtlich erschien...

Auf diese Weise erfuhr er, wie das grüne Erdrück Trost und Kurzweil hat für den Verlassenen und die Einsamkeit eine geeignete Schule ist für jeden, der nicht ganz roh und leer.

(Fortsetzung folgt.)

Die neuen Postgebühren. Am 1. Oktober tritt im Post- und Postfachverkehr eine neue Gebühreneinstufung in Kraft. Es werden...

Die Besetzung der Magdeburger Pferdewagen am Sonntag den 30. September und Mittwoch den 3. Oktober sind in vollem Umfang bereits dadurch garantiert, daß für den Pferdewagen...

Die Zähne abgeschwunden. Ein elegant gekleideter Herr, der sich als Zahnarzt Dr. Sichtenberg, wohnhaft Greiter Weg...

Gestohlenes Fahrrad. Ein Herren-Fahrrad, Prehmerle, Rahmen schwarz, mit grünen Streifen, Felgen gelb mit schwarzen...

Gestohlenes Fahrrad. Ein Herren-Fahrrad, Prehmerle, Rahmen schwarz, mit grünen Streifen, Felgen gelb mit schwarzen...

Gestohlenes Fahrrad. Ein Herren-Fahrrad, Prehmerle, Rahmen schwarz, mit grünen Streifen, Felgen gelb mit schwarzen...

Gestohlenes Fahrrad. Ein Herren-Fahrrad, Prehmerle, Rahmen schwarz, mit grünen Streifen, Felgen gelb mit schwarzen...

Gestohlenes Fahrrad. Ein Herren-Fahrrad, Prehmerle, Rahmen schwarz, mit grünen Streifen, Felgen gelb mit schwarzen...

Gestohlenes Fahrrad. Ein Herren-Fahrrad, Prehmerle, Rahmen schwarz, mit grünen Streifen, Felgen gelb mit schwarzen...

Gestohlenes Fahrrad. Ein Herren-Fahrrad, Prehmerle, Rahmen schwarz, mit grünen Streifen, Felgen gelb mit schwarzen...

Gestohlenes Fahrrad. Ein Herren-Fahrrad, Prehmerle, Rahmen schwarz, mit grünen Streifen, Felgen gelb mit schwarzen...

Gestohlenes Fahrrad. Ein Herren-Fahrrad, Prehmerle, Rahmen schwarz, mit grünen Streifen, Felgen gelb mit schwarzen...

Gestohlenes Fahrrad. Ein Herren-Fahrrad, Prehmerle, Rahmen schwarz, mit grünen Streifen, Felgen gelb mit schwarzen...

Gestohlenes Fahrrad. Ein Herren-Fahrrad, Prehmerle, Rahmen schwarz, mit grünen Streifen, Felgen gelb mit schwarzen...

Gestohlenes Fahrrad. Ein Herren-Fahrrad, Prehmerle, Rahmen schwarz, mit grünen Streifen, Felgen gelb mit schwarzen...

Gestohlenes Fahrrad. Ein Herren-Fahrrad, Prehmerle, Rahmen schwarz, mit grünen Streifen, Felgen gelb mit schwarzen...

Gestohlenes Fahrrad. Ein Herren-Fahrrad, Prehmerle, Rahmen schwarz, mit grünen Streifen, Felgen gelb mit schwarzen...

Gestohlenes Fahrrad. Ein Herren-Fahrrad, Prehmerle, Rahmen schwarz, mit grünen Streifen, Felgen gelb mit schwarzen...

Gestohlenes Fahrrad. Ein Herren-Fahrrad, Prehmerle, Rahmen schwarz, mit grünen Streifen, Felgen gelb mit schwarzen...

berachtet richtete sich auf bestimmte Personen, auch der Schmied Hermann Gr. befand sich deswegen in Haft. Jetzt ist er entlassen worden...

Stadtrat. Sozialdemokratischer Verein. Genosse Peters (Magdeburg) sprach über „Das Gebot der Stunde“. Genosse Behre...

Stadtrat. Stadtheater. Um auch in diesem Winter den Einwohnern von Staßfurt und Leopoldshall und der nähere Umgebung...

Giddensdorf. In spanienlangem Artikel fordert die kommunistische Presse täglich die Einheitsfront. Wie sie in der Praxis...

Stadtrat. Stadtheater. Um auch in diesem Winter den Einwohnern von Staßfurt und Leopoldshall und der nähere Umgebung...

Stadtrat. Stadtheater. Um auch in diesem Winter den Einwohnern von Staßfurt und Leopoldshall und der nähere Umgebung...

Stadtrat. Stadtheater. Um auch in diesem Winter den Einwohnern von Staßfurt und Leopoldshall und der nähere Umgebung...

Stadtrat. Stadtheater. Um auch in diesem Winter den Einwohnern von Staßfurt und Leopoldshall und der nähere Umgebung...

Stadtrat. Stadtheater. Um auch in diesem Winter den Einwohnern von Staßfurt und Leopoldshall und der nähere Umgebung...

Stadtrat. Stadtheater. Um auch in diesem Winter den Einwohnern von Staßfurt und Leopoldshall und der nähere Umgebung...

Stadtrat. Stadtheater. Um auch in diesem Winter den Einwohnern von Staßfurt und Leopoldshall und der nähere Umgebung...

Stadtrat. Stadtheater. Um auch in diesem Winter den Einwohnern von Staßfurt und Leopoldshall und der nähere Umgebung...

Stadtrat. Stadtheater. Um auch in diesem Winter den Einwohnern von Staßfurt und Leopoldshall und der nähere Umgebung...

Stadtrat. Stadtheater. Um auch in diesem Winter den Einwohnern von Staßfurt und Leopoldshall und der nähere Umgebung...

Stadtrat. Stadtheater. Um auch in diesem Winter den Einwohnern von Staßfurt und Leopoldshall und der nähere Umgebung...

Stadtrat. Stadtheater. Um auch in diesem Winter den Einwohnern von Staßfurt und Leopoldshall und der nähere Umgebung...

Stadtrat. Stadtheater. Um auch in diesem Winter den Einwohnern von Staßfurt und Leopoldshall und der nähere Umgebung...

Stadtrat. Stadtheater. Um auch in diesem Winter den Einwohnern von Staßfurt und Leopoldshall und der nähere Umgebung...

Stadtrat. Stadtheater. Um auch in diesem Winter den Einwohnern von Staßfurt und Leopoldshall und der nähere Umgebung...

Stadtrat. Stadtheater. Um auch in diesem Winter den Einwohnern von Staßfurt und Leopoldshall und der nähere Umgebung...

Tobesfahrt auf dem Trittbrett. Wie aus Hannover berichtet wird, sind am 22. September auf dem Bahnhof Osbe in Westfalen...

Ein vierter Ballon verunglückt. Der Ballon „Sphera“, der an dem Gordon-Bennett-Wettbewerb teilnahm, ist verunglückt...

Grubenkatastrophe in England. In einem Bergwerk bei Kalkirk in der Nähe von Glasgow sind infolge Wasserbruchs etwa 40 Bergleute ums Leben gekommen...

Eingefandt. Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Substitutum gegenüber keine Verantwortung...

Der in der „Volkstimme“ vom 7. September d. J. unter „Eingefandt“ veröffentlichte Artikel „Schwere Mißhandlung“...

Der in der „Volkstimme“ vom 7. September d. J. unter „Eingefandt“ veröffentlichte Artikel „Schwere Mißhandlung“...

Der in der „Volkstimme“ vom 7. September d. J. unter „Eingefandt“ veröffentlichte Artikel „Schwere Mißhandlung“...

Der in der „Volkstimme“ vom 7. September d. J. unter „Eingefandt“ veröffentlichte Artikel „Schwere Mißhandlung“...

Der in der „Volkstimme“ vom 7. September d. J. unter „Eingefandt“ veröffentlichte Artikel „Schwere Mißhandlung“...

Der in der „Volkstimme“ vom 7. September d. J. unter „Eingefandt“ veröffentlichte Artikel „Schwere Mißhandlung“...

Der in der „Volkstimme“ vom 7. September d. J. unter „Eingefandt“ veröffentlichte Artikel „Schwere Mißhandlung“...

Der in der „Volkstimme“ vom 7. September d. J. unter „Eingefandt“ veröffentlichte Artikel „Schwere Mißhandlung“...

Der in der „Volkstimme“ vom 7. September d. J. unter „Eingefandt“ veröffentlichte Artikel „Schwere Mißhandlung“...

Der in der „Volkstimme“ vom 7. September d. J. unter „Eingefandt“ veröffentlichte Artikel „Schwere Mißhandlung“...

Der in der „Volkstimme“ vom 7. September d. J. unter „Eingefandt“ veröffentlichte Artikel „Schwere Mißhandlung“...

Der in der „Volkstimme“ vom 7. September d. J. unter „Eingefandt“ veröffentlichte Artikel „Schwere Mißhandlung“...

Der in der „Volkstimme“ vom 7. September d. J. unter „Eingefandt“ veröffentlichte Artikel „Schwere Mißhandlung“...

Der in der „Volkstimme“ vom 7. September d. J. unter „Eingefandt“ veröffentlichte Artikel „Schwere Mißhandlung“...

Der in der „Volkstimme“ vom 7. September d. J. unter „Eingefandt“ veröffentlichte Artikel „Schwere Mißhandlung“...

Der in der „Volkstimme“ vom 7. September d. J. unter „Eingefandt“ veröffentlichte Artikel „Schwere Mißhandlung“...

Theater, Konzerte, Vorträge u.

Stadtheater. Wochenplan. Donnerstag (1. Abend): Jar und Zimmern... Freitag (2. Abend): Koenig... Samstag (1. Abend): Romeo und Julia...

Nachrichten aus der Provinz.

Kritische Stunden. - Selbstverleugung. Parteigenossen und -genossinnen! Die Aufhebung des passiven...

Die Republik und die Sozialdemokratie zu berücksichtigen. Parteilichkeit und Kommunalismus führen den Bürgerkrieg...

Rampj den Reichsverberber! Rampj allen Fezern des Bürgerkriegs! Es lebe die Republik! Es lebe die Partei!

Der Bezirksverband der Sozialistischen Arbeiterpartei Magdeburg-Bezirk. Kreis Baugesellen.

Kreis Baugesellen. Groß-Quartier. In öffentlichen Versteigerungen...

Kreis Baugesellen. Kreis Baugesellen. Kreis Baugesellen. Kreis Baugesellen.

Kreis Baugesellen. Kreis Baugesellen. Kreis Baugesellen. Kreis Baugesellen.

Kreis Baugesellen. Kreis Baugesellen. Kreis Baugesellen. Kreis Baugesellen.

Kreis Baugesellen. Kreis Baugesellen. Kreis Baugesellen. Kreis Baugesellen.

Kreis Baugesellen. Kreis Baugesellen. Kreis Baugesellen. Kreis Baugesellen.

Kreis Baugesellen. Kreis Baugesellen. Kreis Baugesellen. Kreis Baugesellen.

Kleine Chronik.

Des Spielers Ende. In Berliner Spielkreisen war ein gewisser J. eine sehr bekannte Persönlichkeit. Bei größeren Zusammenkünften...

Stilleschicksal in einem Berliner Hotel. Ein Kistenkoffer, dessen Opfer ein amerikanisches Ehepaar wurde, ist in einem großen Getriebe...

Stilleschicksal in einem Berliner Hotel. Ein Kistenkoffer, dessen Opfer ein amerikanisches Ehepaar wurde, ist in einem großen Getriebe...

Stilleschicksal in einem Berliner Hotel. Ein Kistenkoffer, dessen Opfer ein amerikanisches Ehepaar wurde, ist in einem großen Getriebe...

Stilleschicksal in einem Berliner Hotel. Ein Kistenkoffer, dessen Opfer ein amerikanisches Ehepaar wurde, ist in einem großen Getriebe...

Stilleschicksal in einem Berliner Hotel. Ein Kistenkoffer, dessen Opfer ein amerikanisches Ehepaar wurde, ist in einem großen Getriebe...

Stilleschicksal in einem Berliner Hotel. Ein Kistenkoffer, dessen Opfer ein amerikanisches Ehepaar wurde, ist in einem großen Getriebe...

Stilleschicksal in einem Berliner Hotel. Ein Kistenkoffer, dessen Opfer ein amerikanisches Ehepaar wurde, ist in einem großen Getriebe...

Stilleschicksal in einem Berliner Hotel. Ein Kistenkoffer, dessen Opfer ein amerikanisches Ehepaar wurde, ist in einem großen Getriebe...

Stilleschicksal in einem Berliner Hotel. Ein Kistenkoffer, dessen Opfer ein amerikanisches Ehepaar wurde, ist in einem großen Getriebe...

Stilleschicksal in einem Berliner Hotel. Ein Kistenkoffer, dessen Opfer ein amerikanisches Ehepaar wurde, ist in einem großen Getriebe...

Berliner Produkten-Börse vom 25. September.

Table with columns: Produkte, Kilogramm, Mark, and other market data.

Wasserstände.

Table with columns: Station, Wasserstand, and other hydrological data.

Wettervorhersage.

Donnerstag den 25. September. Sonnig, aber zeitweise bewölkt, vorwiegend...